

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 77.

Dienstag den 29. September 1846.

— Welch ein edler Muth!
Wenn man dem Feinde Gutes thut.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Einberufung einer Amts-Versammlung.)
Am Mittwoch den 30. dieß Morgens 9 Uhr wird eine Amts-Versammlung abgehalten bei der Nachstehendes verhandelt werden wird:

- 1) Publikation der Amtspfleg Rechnung pro. 1845/46 ;
- 2) Wahl des Bezirks Rekrutirungs-Raths für die Aushebung von 1847.;
- 3) Prüfung und Genehmigung des Entwurfs einer Instruktion für die Wegknechte
- 4) Publikation von Entschliessungen über verschiedene Gegenstände.

Die Amts-Versammlungs Deputirte sowie die übrigen OrtsVorsteher haben si-
um die genannte Zeit hier einzufinden.

Den 26. September 1846.

Königl. Oberamt.
Häberlen.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Farren-Verkauf.)
Am nächsten Donnerstag, den 1. Octbr. Nach-
mittags 2 Uhr werden im Stern zu Winnenden
6 schöne Simmenthaler-Farren an die Farren-
halter des Bezirks unter der Bedingung, daß
sie solche ohne Vorwissen des Vereins nicht
wieder veräußern dürfen, versteigert.

Die OrtsVorsteher werden ersucht, dieß den
Farrenhaltern zu eröffnen und sie zu Benützung
dieser Gelegenheit schöne Zuchtstiere zu bekom-
men dringend aufzufordern.

Den 28. Sept. 1846.

Der Ausschuss des
landwirthschaftlichen Vereins.

Waiblingen. (Faß Verkauf.)
Zwei ganz gut erhaltene, und stark in Eisen
gebundene 2 $\frac{1}{2}$ und 3 eimrige Faßer verkauft
aufsträglich

Stadtrath Pflüger.

Waiblingen. Johannes Melchior ist ge-
sonnen $\frac{1}{2}$ Mrg. Aker im mittlern Grund neben
Wilhelm Pfeiderer und $1\frac{1}{2}$ Brl. im innern
schmalen Pfad neben Doderer zu verkaufen, und
können heute Abends 6 Uhr bei Herrn Stadt-
rath Pflüger angekauft werden. Je nach Um-
ständen kann der ganze Betrag stehen bleiben.

Waiblingen. Für ein solides Mädchen
im Alter von 20 Jahren sucht man ein Unter-
kommen in einer stillen Familie in Waiblingen
oder dessen nächsten Umgebung. Sie würde der
Hausfrau in ihren Geschäften an die Hand

gehen, und nach Umständen ein entsprechendes Kostgeld bezahlen. Das Nähere sagt die
Redaktion.

R o m m e l s h a u s e n.

(Pflüge zu verkaufen.)

Bei Unterzeichnetem sind 3 neue Brabanter- und 2 noch in gutem Zustand befindliche Wendpflüge zu kaufen. Die Kaufs Liebhaber können täglich davon Einsicht nehmen und sich billiger Preise gewärtigen.

Jacob Hoffmann, Schmidmeister.

Waiblingen.

Bei der Armen-Beschäftigungs-Anstalt sind vorräthig und im „Fabrikations Preis zu haben bei:

Carl Jäger, Kaufmann,
Dinte, Stiefel-Wische.
Bei Gottlob Pfander, Seifensieder,
Weidengeflecht aller Art als:

Armzainen,
runde schwarze und weiße Zainen,
Waschzainen u. s. w.

Ferner:

Hänfenes und flächenes Garn von verschiedenen Sorten,
baumwollene Strümpfe für Frauenzimmer.

M i s z e l l e n.

Die wirthliche Frau.

Es ist doch eine wahre Freude, was es unter den Hausfrauen für gute Wirthinnen gibt! — Wir meinen Diesenigen, die immer für gute Schmauserei sorgen, von dem Gemüse immer das jüngste, neueste aufstischen, kurz immer das Beste für den Tisch herbeischaffen und doch dabei sich den Anschein der Wirthlichkeit zu geben wissen. Diese guten, lieben Hausfrauen kaufen Alles um die Hälfte billiger, als ihre verschwenderischen Nachbarinnen und darüber freut sich denn der Mann und denkt: An diesem Weibe hast Du doch einen wahren Schatz erobert, es ist doch ein großes Glück, eine solche im Einkauf praktisch erfahrene Frau zu besitzen! Wenn dann die Nachbarin gerade in der Mittagszeit einmal hereintritt und wundert sich über das neue theure Gericht, das man so eben vor sich hat und die gute Wirthin wirft dann so harmlos und gemüthlich die Versicherung hin: „Ich könnte nicht sagen, daß dies Gericht theuer ist, ich habe nur so und so viel für das Gemüse auf dem Markte gegeben!“ da ist denn die Nachbarin

höchlich erstaunt; sie weiß gar nicht, wie das zugeht, sie muß gerade noch einmal so viel dafür geben und sie versteht doch auch zu handeln und einzukaufen. „Ja,“ sagt hierauf die Kernwirthin, „Sie müssen es nur so machen, wie ich; ich kaufe immer erst, wenn die Leute auf dem Markte schon an's Weggehen denken müssen, da bekomme ich denn Alles so billig, weil die Leute dann froh sind, wenn sie noch etwas los schlagen können!“ Der in seinem Gott glückliche Ehemann plaudert in der Unschuld seines Herzens die Stichworte der wirthlichen Gattin nach und flüstert der Nachbarin zu: „Ja wohl, Sie müssen es so machen, wie meine Frau, die kauft immer erst, wenn die Leute den Kram einpacken, da kriegt sie Alles um die Hälfte billiger!“ Die Nachbarin schüttelt mit dem Kopf und murremt: „Es ist doch merkwürdig!“ — Aber es dauert nicht lange, da kommt die gute Wirthin zu ihr und borgt sich einen Gulden. Diesen gibt sie bald wieder. Später leiht sie einen Kronenthaler den gibt sie nicht wieder. Man erfährt, daß die gute Wirthin im ganzen Hause so herumborgt hat, ferner, daß ihr die Händlerinnen auf dem Markt kreditiren und sie daher gerade die höchsten Preise bezahlt. Endlich erfährt das auch der Mann, der fällt aus dem Himmel, er muß seinen Beutel aufstun und alle die heimlich gemachten Schulden seiner Frau bezahlen. Da fragt er sich denn gewaltig hinter den Dhoren und sagt bei Leibe nicht mehr zur Nachbarin: „Sie müssen es so machen, wie meine Frau!“ Nein, er schweigt ganz still und denkt: „Hm, so sind die Weiber!“

Die Polka.

Die in Paris berühmt gewordene Polka ist ein böhmischer Tanz von neuer Erfindung. Ein Bauernmädchen, welches in der Stadt Eibefosteleg bei einem Bürger diente, tanzte eines Sonntags zum Zeitvertreib und sang dabei eine passende Melodie. Der damalige Lehrer J. Nerudu sah zu und componirte eine passende Musik, nach welcher in der Stadt Eibefosteleg, drei Stunden von Prag, dieser Tanz zum ersten male öffentlich getanzt ward. Erst als er nach Prag kam, erhielt er den Namen Polka, von wo er nach Paris ging, um dort berühmt zu werden, und weiter nach London, Newyork und alle Städte diesseits und jenseits des Meeres. Das Mädchen aber, welches den weltberühmten Tanz zuerst getanzt, ist gegenwärtig in Kosnetoy, auf der böhmischen Herrschaft Brandeis verheirathet.

V e r s c h i e d e n e s.

Stuttgart. Zur Feier der Vermählung Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen ist eine Denkmünze in der königl. Münzstätte d. h. in Form und Gehalt der Vereinsmünzen zu 2 Thalern oder 3½ fl. geprägt worden, welche auf der Vorderseite das Brustbild Seiner Majestät des Königs, auf der Rückseite die Brustbilder S. K. K. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin darstellt, mit der Umschrift: „Karl, Kronprinz von Württemberg, und Olga, Großfürstin von Rußland, vermählt den 13. Juli 1846. Die Handschrift enthält die Worte: Vereinsmünze, VII eine feine Mark. Durch die Ausgabe dieser Denkmünze als Courantmünze ist die Verbreitung derselben möglichst erleichtert.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, den 20. d. M. brach in Klein-Sachsenheim, D. A. Waiblingen, der berühmte Wolf in eine Herde Schafe ein, welche der Hirte auf kurze Zeit, um sein Nachtessen einzunehmen, verlassen hatte. Bei der Zurückkunft traf letzterer kein Schaf mehr an, denn alle hatten die Flucht ergriffen und konnten erst nachdem viele dortige Bürger zum Suchen geweckt worden waren, Nachts um 2 Uhr wieder eingefangen werden, jedoch mit Verlust von 7 Schafen, wovon 3 todt mit aufgerissnem Halse gefunden wurden, die übrigen 4 bis jetzt ganz verschwunden zu seyn scheinen.

Auf der Ausweichstation bei Wiesloch fuhr am 20. Sept. der von Mannheim kommende Eisenbahnzug früher in das Geleise ein, ehe der Karlsruher dasselbe ganz verlassen hatte, und so zerriß er einen Steh- und 2 Packwagen. Personen erlitten keine Unfälle, mit Ausnahme einer einzigen, welche am Kopfe, jedoch nicht tödtlich, verletzt wurde. Wäre jedoch der eine Zug nur um einige Sekunden früher in das andere Geleise gekommen, so müßten viele Wagen zertrümmert worden seyn.

Allgemein glaubte man bis jetzt, Pabst Pius IX. werde ein Ende mit den Jesuiten machen. Nun hört man aber aus zuverlässiger Quelle so ziemlich das Gegentheil. Pius IX. ist vielmehr ein persönlicher Freund der Gesellschaft Jesu und hat sogar selbst in seiner Jugend den Eintritt in den Orden gewünscht.

In der Grafschaft Mayo sind an 400,000 Personen durch die Kartoffelmisere ihrer gewöhnlichen Nahrung größtentheils beraubt.

Der jüdische Geschichtschreiber Sirach erzählt, daß bei der Einweihung des Tempels von Jerusalem ein Orchester von 50,000 Harfen, 50,000 goldenen Cymbeln, 100,000 silbernen Trompeten und 200,000 Sänger, zusammen 400,000 Musiker, mitgewirkt haben.

Im Jahre 1844 betrug die Guano-Einfuhr in England 50,000, im Jahre 1845 190,000 Tonnen.

Allem Anschein nach wird dem heißen Sommer ein kalter Winter folgen, Die Zugvögel rüsten sich in diesem Jahre früher als gewöhnlich zur Reise; die Störche, welche erst in diesem Monate aufzubrechen pflegen, scharten sich schon im vorigen Monate zu Hunderten zusammen; manche Thiere sammeln große Vorräthe für ihre Winternahrung und bauen ungewöhnlich starke und tiefe Nester. Auf den thierischen Instinkt aber darf man wohl in diesem Falle einiges Gewicht legen.

In England predigen seit Kurzem zwei Rabbiner die Ankunft des Messias im Jahre 1848.

Der Direktor der italienischen Oper in London hat Vischei einen Contract angeboten, vermöge dessen er sechs Jahre, vom 1. März bis Ende August, denn so lange dauert dort die italienische Saison — auf seinem Theater singen soll, wofür er ihm ein Honorar von 20,000 fl. für jede Saison zusichert.

T h i e r - I d e e n.

Das heißt:

Was sich manches Thier denken muß,
wenn es sieht, was die Menschen
Alles tentiren, wie sie die Thiere
malträtiren und sich selbst
sekiren.

(Aus dem Oesterreich'schen in's Deutsche übertragen.)

1.

Ein halb Schock Schnecken werden in eine Pfanne mit Wasser geworfen und zum Feuer gestellt. Nach und nach wird das Wasser warm, und die Schnecken erwachen aus ihrem Winterschlaf.

Eine Schnecke spricht: Feuer bekommen wir mal ein zeitliches Frühjahr. Wie's schon warm wird! Ordentlich schwül! Das Wetter kann unmöglich gesund sein!

Eine andere Schnecke: Mir wenigstens thut es nicht gut; mir ist schon ganz unwohl.

Dritte Schnecke: Au! Au! Die Hitze auf

der Seite ist gar nicht auszuhalten!

Vierte Schnecke: Wohlan, so macht die Hausihuren auf; Bielleicht wenn wir in's Freie kommen, wird's fühlbar.

Sie machen die Schneckenhäuser auf; das heiße Wasser dringt ein und bringt sie alle auf ein Mal um. Die Köchin richtet an, der gnädige Herr speist und hat keine Ahnung davon, was sich die arme Kerle gedacht und was sie gelitten haben.

2.

Ein angespießter Schmetterling spricht mit sich selbst.

O mein Gott, was hab' ich denn dem kleinen Buben gethan, daß er mich so martert? War's denn eine Sünde, daß ich froh umherflog auf den schönen Blumen und mich wärmte im Sonnenschein? Dem Buben hab' ich ja nichts weggefressen! Das Bischen Blumenstaub und die Paar Tropfen Thau hätte er mir wohl gönnen können. Auch bin ich ihm nicht in den Weg geflogen. Die Welt ist ja so groß, ein Jedes hat Platz darin. Für die kurze Freude ist der Schmerz zu viel.

Er zappelt sich zu Tode. Der kleine Bube nimmt ihn vom Brett weg, steckt ihn unter seine Schmetterlings-Sammlung, und der Vater hat eine unsinnige Freude, daß sein Sohn sich auf eine so vernunftige Weise unterhält.

3.

Eine Mücke fliegt auf einem Dorfe am Sonntag umher:

Das ist ein Leben! Hier ist Blut Saft! So laß ich es mir gefallen. Heut kann man es sich ausfuchen. Am ersten Mai war ich im Odeum, aber die nobeln Herrschaften haben nichts als Eßfig in den Adern; es war kein Tropfen gutes Blut zu kriegen. Und was kostet es für Anstrengung, bis man bei solch' einer Dame auf die Haut kommt! Die Hände stecken in Glace-Handschuhen, daß es noth thäte, man bohrte einen arthefischen Brunnen durch. Das Gesicht ist unmenshlich mit Bleiweiß belegt, daß eine honette Mücke gleich Kolik kriegt, wenn sie nur in die Nähe kommt, und die Waden sind dermaßen ausgestopft, daß einem gleich der Rüssel in der Warte stecken bleibt. In Gesellschaften gehen sie freilich halb nackt.

Es geht ein wunderhüpfches Bauernmädchen vorüber, die Mücke setzt sich ihr auf die Stirn und trinkt sich behäbig voll. Wie sie genug hat, fliegt sie fort und summt:

Ich hab' sie ja nur auf die Stirne geküßt.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 26. Septbr. 1846.

pr. Scheffel:

Dinkel, neu.	9 fl. 24 fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Haber neu.	7 fl. 18 fr.	7 fl.	12 fr.	fl.	fr.
Summa des Erlös aus Dinkel		9 fl.	24 fr.		
— — — Haber		86 fl.	48 fr.		

Zusammen — : 96 fl. 12 fr.

Es wurde verkauft 1 Scheffel Dinkel,
— — — 12 — — — Haber.

Kornhausmeister, Stadtrath Bauber.

8 Pfund weißes Kernen-Brod.	36 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	34 fr.
Der Kreuzer-Weck muß wägen	4 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
„ Kalbfleisch	8 fr.
„ Schweinefleisch, unabgezogen	10 fr.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 24. Septbr. 1846.

Fruchtgattungen	hochn.		mittlerer		niedrft	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Schefl	22	—	21	54	—	—
Dinkel, „ „	10	12	9	38	9	—
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	6	56	6	29	6	—
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen, „ „	21	48	20	48	—	—
Gersten „ „	16	48	15	28	13	52
Gersten, „ „	—	—	—	—	—	—
Waizen, „ Einru	—	—	—	—	—	—
Einforn, „ „	1	—	—	58	—	56
Gemischtes, „ „	2	15	2	8	2	—
Linfen, „ „	—	—	—	—	—	—
Wicken, „ „	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, „ „	2	—	1	44	1	36
Akerbohnen, „ „	2	6	2	—	1	52
8 Pfund weißes Kernen-Brod						36 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen			5			Loth.
1 Pfund Rindfleisch						7 fr.
1 „ Kalbfleisch						7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						10

Waiblingen.

Ladscheine und Frachtbriefe für Wein und Weinmost für Unterkäufer und Kelternschreiber, (gestempelte) und Wein-Passir-Scheine oder Frachtbriefe für Privatpersonen. (ungestempelte). sind vorrätzig zu haben in der

H. F. Bud'schen Buchdruckerei.